



Drei Freiburger Originale

Rosis Currywürste kennt jeder – Rudis Kneipe ist längst Freiburger Folklore – Mitch ist der Mann für die Subkultur

Königin der Currywurst

Currywurst ist Kult. Noch kultiger ist es, wenn man unser inoffizielles Nationalgericht bei **Rosi Thoma** am Alten Güterbahnhof verzehrt. Wohl jeder echte Freiburger hat das zumindest einmal in seinem Leben getan. Seit 1972 verköstigt die urbadische Imbiss-Ikone die Fastfood-Fans dieser Stadt. Das Geheimnis einer guten Currywurst sei ganz einfach, sagt sie: „Es braucht eine geschickte Wurst und eine ehrliche Sauce.“ Die isst sie auch nach nunmehr bald 42 Jahren an Fritteuse und Grill selbst noch gerne. Ihren Job liebt die junggebliebene 56-Jährige, die Stammkunden stets mit einem charmanten Augenzwinkern (ihr Markenzeichen) empfängt, von ganzem Herzen. „Du bist hier immer an der Quelle, erfährst, was in der Stadt läuft – im Guten und im Schlechten“, sagt sie. Von Ärzten bis zu Hilfsarbeitern reicht ihre Kundschaft. „Meine Currywurst liebt wirklich jeder“, freut sich die gebürtige Freiburgerin. Ein Gast hält ihr sogar seit 1972 die Treue. Damals fing Rosi in einem Imbiss am Hauptbahnhof an. „Für mich sind viele mehr als nur Gäste. Irgendwann nimmt man auch an deren

heim. Bei einer schönen Vesper und einem Glas Schorle“, erzählt sie. Wurst gehört immer dazu. „Ohne Fleisch geht bei mir gar nichts. Lieber würde ich auf alles andere verzichten.“ Diese Wurstverkäuferin überzeugt uns!

Der ewige Wirt

Besuch bei **Rudi Kuhn** in der Möslestube: Der Ur-Freiburger steht hier seit 46 Jahren hinterm Tresen und das 365 Tage im Jahr – sogar an Weihnachten. „Hier eine Kneipe reinzubauen, das war meine Idee. Vorher war eine Bäckerei drin“, berichtet der 83-Jährige. Mit den Jahren verwandelte sich die Kneipe in der Schwarzwaldstraße 147 zu einem Paralleluniversum. Wer heute die Möslestube betritt, fühlt sich als hätte ihn eine Zeitmaschine



Rudi Kuhn vor seiner legendären Jukebox.

ne sagenhafte Postkartensammlung erzählen aus einem bewegten Kneipenleben. Bewegt ist auch das Leben von Rudi Kuhn selbst, der in breitem Alemannisch seine Stationen aufzählt: Angefangen hat er als Betriebselektriker im Gaswerk der Stadt Freiburg, später war er bei Siemens, danach als Monteur kreuz und quer auf Achse, ehe er umsattelte und Vertreter für Rivella in Südbaden wurde. 1965 wechselte er in die Gastronomie. 1970 fand er schließlich mit der Möslestube seine Bestimmung. Heute hält er die älteste Konzession in ganz Freiburg. Der Kartoffelsalat und die Schnitzel sind so legendär, dass sie

- wie Rudi selbst - längst Teil der Freiburger Folklore sind. Dazu zählt natürlich auch die Jukebox, die bis heute nur mit Zwei-Mark-Stücken zum Laufen gebracht werden kann und jeglichen musikalischen Trends trotzt. Die vielen Dauergäste – zu denen auch der Stammtisch der Fußballmannschaft „Grüne Elefanten“ zählt - lieben genau das: Der Gast weiß, was er bekommt. Rudi Kuhn lebt seinen Kneipiers-Job mit Leib und Seele. „Ich kann mir einfach nichts Besseres vorstellen. Man hat immer Kontakt. Es wird nie langweilig.“ Eines von Rudis festen Ritualen ist, dass er sich ab 22 Uhr selbst ein Bierchen zapft. Immerhin muss er noch bis 3 Uhr durchhalten. Erst dann ist Feierabend. Zum Schluss gibt's stets einen Schnaps. „Ich habe beste Leberwerte. Mein Arzt sagt immer: Rudi, kannst weitersaufen“, lacht er. Und wie lange will er noch weitersaufen? „Bis sie mich hier mit den Füßen voran raustragen!“ In zehn Jahren möchten wir an diesem Tresen wieder mit Rudi einen Plausch führen.

selbst erzählt, rebellierte aber bereits im zarten Alter von 17 gegen das konservative Leben seiner Eltern im (wohl zu) beschaulichen Stegen. Ihn zog es in die Stadt, zum Punk, zur Party. Er schloss sich bald der Antifa an, geriet in Auseinandersetzungen mit der rechten Szene, war unter anderem in der Hausbesetzerszene in Berlin mit **Bela B** von den „Ärztinnen“ unterwegs: „Da war der Bela noch gar kein Großer.“ Sex, Drugs und Rock'n'Roll eben. Er begann selbst Konzerte zu organisieren, darunter auch einen der ersten Auftritte der „Toten Hosen“ („Die haben bei mir auf dem Boden gepennt.“). Mit der legendären Irokesen-Punkband „The Exploited“ gelang ihm der Durchbruch. Die Band und Mitch gingen international auf Tour: Indonesien, Argentinien, Marokko, Brasilien. Wilde Zeiten, was Mitch? Und heute? „Heute ist alles scheiße. Manchmal überlege ich, ob ich mich bald zurückziehe. Von der alten Crew ist die Hälfte tot, die andere Hälfte lebt ein normales Leben mit Familie. Früher war Freiburg neben Berlin die Punkerhochburg Deutschlands, jetzt



Leben teil- und manchmal weint man zusammen“, verrät sie. Und wie entpant sich Freiburgs Currywurst-Königin? „Am Liebsten da-

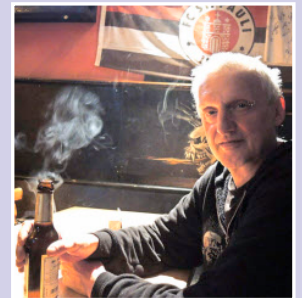
ins Deutschland der frühen 70er-Jahre zurückgebeamt. In schumrigem Licht blickt der Gast auf eine Welt, die aus schwerem Holz, Bierhumpen und barocken Weingläsern besteht, die Ecken und Wände sind vollgestopft mit Andenken und Kuriositäten. Nicht erschrecken, der furchteinflößende Gorilla hinter der Tür, ist nur eine Attrappe! Leicht verbliebene Fotos und ei-

Rosi ist die gute Seele vom Güterbahnhof. FOTOS: MEY/CLK



Punk und Party

„Über mich kannst' ein Buch schreiben“, begrüßt mich Mitch. Dazu gibt's einen festen Händedruck und ein verschmitztes Lächeln. Der Konzertveranstalter und Inhaber der Subkulturkneipe Walfisch trägt Kapuzenpullover, Jeans und Sneakers, nicht gerade die typische Garderobe für einen Mann um die 50. Aber was ist an Mitch schon Standard? Nix! **Michael Schniepp**, wie Mitch mit bürgerlichen Namen heißt, kommt aus „besserem Haus“, wie er



St. Pauli-Fan „Mitch“ in seinem Element.

ist die Szene fast ausgestorben.“ Die Stadt sei leider deutlich langweiliger geworden, resümiert Mitch. Und die Bands, sind die auch braver als heute? „Das würde ich nicht sagen, da geht es immer noch rund. Wenn das Hotel gut ist, ist alles klar, wenn es schlecht ist, wird es zerlegt. Genau wie früher.“

IN OUT

- IN** Freiburgs Irish Pubs: Tolle Stimmung, lässige Bedienung, kühles Guinness
- OUT** Blind jedem Internet-Hype folgen. Worum ging's nochmal?
- IN** Mit dem Billigflieger zum Lieblings-Fußballclub. Diesen Luxus gönne ich mir!
- OUT** Dauernr übers Wetter klagen. Mein Gott, es könnte schlimmer sein.
- IN** Hamburger-Essen veranstalten. Selbstgemacht, raffiniert, köstlich!
- OUT** Die immer gleichen Stadiongsänge. Wo bleibt die Kreativität?

TOTAL AUSVERKAUF

WEGEN **GESCHÄFTSAUFGABE**

ALLES MUSS RAUS!

Alle Preise total reduziert

Bis zu **70%**

Gutscheine: Beim Einkauf ab 500.- € 50.- €
ab 1000.- € 100.- €
ab 1500.- € 200.- €
Nur 1 Gutschein je Einkauf einlösbar!

Lieferung ohne Montage ab **799.-**
Auftragswert gratis!
(gilt nur für Neuaufträge)

Nur bis Samstag 30.08.2014
1 Heiße Rote Wurst mit Brot und Senf nur **1.-**
1 alkoholfreies Getränk 0,2 Liter nur **0,50**

Schnäppchen-Angebote

solange der Vorrat reicht
(Abgabe nur in haushaltüblichen Mengen!)

inkl. 3x AA-Batterien

bisher ~~7,90~~ jetzt **2.-**

Robuste LED-TASCHEN-LAMPE aus Aluminium mit 21 weißen LEDs, 44 Lumen, Leuchtweite ca. 20 m.

GRILL-BESTECK, best. aus Grillzange, Grillgabel, Grillzange und textiler Tragetasche im Geschenk-karton.

bisher ~~19,95~~ jetzt **3.-**

4-tlg.

Matratzen-Angebot:

KATZCHAUM-MATRATZE, 90x200 cm

bisher ~~299,-~~ jetzt **99,-**

SALATSET, best. aus 4 Schälchen Ø 14 cm, 1 Schale Ø 26,5 cm, 1 Salatbesteck, spülmaschinenfest, heligrün oder weiß.

bisher ~~24,99~~ jetzt **5.-**

extra billig

BRAUN SBM MOBEL

Freiburg

Im ehemaligen PRAKTIKER-Gebäude

Montage-Samstag 9.30-19.00 Uhr durchgeführt